

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expeditions: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gespaltene Zeitspalt mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 16.

Dresden, Freitag den 21. Januar 1916.

27. Jahrg.

## Angeblicher Umschwung in Montenegro — Russische Anstürme an der Bukowina-Front — Die Freimaurer gegen den Papst

### Die polnische Sozialdemokratie und der Polenklub.

Von Viktor Adler-Wien.

Die Nachricht vom Eintritt unserer polnischen Genossen in den Polenklub hat auf jeden von uns wie ein Donner Schlag gewirkt. Diese anderthalb Jahre Weltkrieg haben uns gegen Herrschungen abgedreht und uns gelehrt, daß sich so mancher Tag, den wir noch späterer Erfahrung für unverbrüchliche Regel unserer Parteitaktik halten durften, angeht völlig neuer, unvorhersehbarer und übermächtiger Tatsachen als gegenwärtig nicht haltbar oder wenigstens nicht einzuhalten sind. Wir haben die Sozialdemokraten Deutschlands und Frankreichs für Kriegskredite stimmen gesehen, während selbst wenn man uns nicht jeder Möglichkeit der Willensäußerung kraut hätte, die Mittel bewilligt haben, den Staat gegen Ausland zu verteidigen; wir haben nicht nur Bänderwelle und Zombi, sondern sogar Guesde Minister werden, wir erleben in uns selbst Gedankengänge und daraus mit Notwendigkeit resultierende Handlungen, die wir uns nie als Möglichkeiten vorgestellt, die wir nie erwogen hatten, solange das nie Erlebte eben nicht Erlebnis geworden war: die Behauptung des Lebens für unsere Lebensbedingungen, für alle unsere Arbeit als Volk und als Klasse. Und was unsere polnischen Genossen angeht, so wußten wir von jeher, daß sie, die mit uns in langjähriger Gemeinschaft den gemeinsamen Kampf als Sozialdemokraten geführt, die, auf dem Boden desselben Programms und organisatorisch mit uns aufs engste verknüpft, das Stück Kulturarbeit geleistet, das aus der Arbeiterklasse Österreichs und Unterchied der Sprache, ja aus Österreich selbst ein uns anderes gemacht als es vordem gewesen; wir wußten von jeher, daß in ihnen neben dem sozialistischen Gedanken des Klassenkampfes der polnische Gedanke der Nation lebendig war, daß sie immer nicht nur revolutionäre Sozialdemokraten, sondern ebenso revolutionäre Polen waren. Die Wiederherstellung des polnischen Nationalstaates, der polnischen nationalen Kulturgemeinschaft war ihr von ihnen niemals veräußertes oder auch nur verheiltes Ziel.

Damit setzten sich die Polen durchaus nicht in Widerspruch weder mit der sozialistischen Internationale noch mit der internationalen demokratischen Tradition, die immer die Befreiung Polens nicht nur um ihrer selbst willen, sondern zugleich als Bedingung und Hebel der Befreiung Europas vom russischen Druck gewollt hat. Und als mit der Niederlage Deutschlands im Japanischen Kriege, als mit der russischen Revolution, zu der das revolutionäre Proletariat Russisch-Polens ein heroisches und bedeutungsvolles Kapitel lieferte, ein neuer Abschnitt der Geschichte neue Ausichten und Hoffnungen zu erwecken schien, da sahen wir unsere polnischen Freunde in Wallungen mehr und mehr den Kampf für die Wiedergeburt Polens in den Vordergrund ihrer politischen Arbeit stellen. Das geschah nicht — wir haben heute nichts zu verbergen und nichts zu verschweigen —, das geschah nicht, ohne daß wir unsere Zweifel und unsere Warnungen ausgesprochen hätten. Es entstanden die wesentlich proletarischen Schützenvereine in Galizien. Der Weltkrieg warf seine drohenden Schatten voraus. Den Polen erschien er als die Weltrevolution, die ihnen ihr Vaterland lebendig machen konnte, sollte und mußte, die ihnen den ihnen gebührenden und hart erarbeiteten Boden für die Führung des Klassenkampfes im nationalen Rahmen bringen werde. Was der Weltkrieg sonst war, um welche Ziele hüten und drüben gerungen wurde, das fragten sie nicht, lösen sie nicht, konnten, ja wollten sie nicht sehen. Für sie war es der Weltbrand, aus dessen Asche sich als ein Höhnig das polnische Volk zu neuer Lebensfähigkeit und Kulturmöglichkeit erheben, der ihr heißestes Sehnen verwirklichen konnte. Und der Brand wüthete vor allem auf polnischem Boden, vermischte ihr Heimatland wie kein anderes. Sie konnten nicht tatenlos und kritisch betrachtend zusehen, da über das Schicksal ihres Volkes entschieden wurde. Sie warfen sich in den Kampf, stellten nach guter revolutionärer Tradition die polnischen Legionen auf und zu Hunderttausenden gingen Bauern, Bürger und vor allem Arbeiter in den Kampf gegen den russischen Erb- und Erzfeind, als Nachfahren der berühmten polnischen Senfemänner, die diesmal mit neuen österreichischen Gewehren und Geschützen bewaffnet waren. Als ein selbständiges Glied der österreichischen Armee vertriehten sie ungezählte Taten von vorzüglicher Kühnheit, die den ältesten Berufsgenerälen bewundernde Anerkennung abzwangen. Sie führten und führten als Polen ihren Krieg gegen Rußland als Bundesgenossen der Zentralmächte; sie wußten, daß sie zu schwach sind, um den Ausschlag geben zu können, aber sie wollen ihr Blut einbringen in dem Kampf, als dessen Siegespreis sie das Wiedererleben Polens ersehen.

(28. T. S.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 21. Januar 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

### Das schlaue England und seine Verbündeten.

New York, 20. Januar. (Durch Zuspruch vom Vertreter des R. T. S.) New York World meldet aus Washington: Auf Grund der Berichte, die Lord Curzon dem Präsidenten Wilson überreicht hat, ist die Regierung zu der Überzeugung gelangt, daß in wenigen Tagen von London eine Proklamation ergehen wird, die die britischen Abteilungsstellen aufhebt, die Blockade Deutschlands durch die Flotten der Alliierten erklärt und fundiert, daß man Mittel finden werde, der Versorgung mit Rohstoffen ein Ende zu machen, deren Beförderung nach Deutschland und Österreich-Ungarn neutrale Länder heimlichweise zugelassen hätten. England ist entschlossen, wenn man die Ansichten anderer Kreise über diesen Punkt sich zu eigen machen will, die Verantwortung teilweise auf seine Alliierten abzuwälzen, so daß Frankreich, Italien, Rußland und Belgien einen Teil des Schadens zu tragen haben würden, den man im Sommer erwartet, falls die neue Blockade nicht die Billigung der amerikanischen Regierung findet und ernstlich das Geschäft der amerikanischen Verfrachter behindert.

Wie es heißt, ist sich England darüber klar geworden, daß man in Amerika hauptsächlich mit Frankreich und Belgien Mißgefühl hat und daß dieses Mißgefühl dazu ausgenutzt werden kann, die feindliche Stimmung auszunutzen. Die gegen die britische Regierung erhobene Forderung ist, die amerikanische Regierung würde sehr überprüft sein, wenn nicht alle Entente-Mächte gleichlautende Erklärungen dahin abgeben würden, daß eine Blockade errichtet und durch gewaltsame Mittel aufrechterhalten werden soll.

Nach hier eingegangenen Mitteilungen hat das britische Außenministerium Material gesammelt, um zu zeigen, daß Deutsche Lieferungsverträge auf amerikanische Erzeugnisse abgeschlossen haben, bevor diese noch die Warenzölle in New York verlassen hatten.

Abgesehen von der Erklärung, durch welche die tatsächliche Blockade Deutschlands bekanntgegeben werden soll, wird England, wie man erwartet, die Forderung stellen, daß eine 'starke Sperre' auf alle Sendungen gelegt wird, die für Englands Feinde bestimmt sind, oder aber, daß andernfalls sich aus die Neutralen selbst der Blockade unterwerfen, die nur gelegentlich unterbrochen werden wird, wenn die britischen Behörden der Ansicht sind, daß die Neutralen Nahrungsmittel für ihren eigenen Verbrauch benötigen.

New York American meldet aus Washington: Von halbamtlichen Stellen wurde erklärt, daß England die amerikanischen Proteste wegen der Behinderung des amerikanischen Handels damit beantwortet habe, daß es beabsichtigt, der Blockade einen größeren Umfang zu geben. Nach Mitteilungen, die das Staatsdepartement aus privaten Kreisen im Ausland erhalten hat, wird England alle Einfuhren der amerikanischen Regierung ohne Berücksichtigung lassen. Dem Vernehmen nach wird England einen solchen Einspruch nicht einmal beantworten, bis die britischen Maßnahmen, wodurch der Handel jeder Art mit Deutschland abgeschnitten werden soll, beendet sind. Sobald dies geschehen ist, wird England alle Beschwerden ablehnen.

Amtliche Kreise stellen in Aussicht, daß eine solche Antwort Englands einen scharfen Protest hervorrufen wird. Wie es heißt, nimmt England den Standpunkt ein, daß es selbst über die letzte Bestimmung aller Nachrichten entscheiden muß. Aus diesem Grunde glaubt es ein Recht zu haben, nach neutralen Häfen bestimmte Schiffe aufzubringen und ihre Ladungen zu beschlagnahmen, weil es der Ansicht ist, daß diese letzten Endes für den Feind bestimmt sind. Beamte des Staatsdepartements denken an, daß die amerikanische Regierung die Ansicht vertreten soll, daß England durch eine solche Haltung den Grundsatz von der Freiheit der Meere ablehnt.

In ihren an Deutschland gerichteten Noten ist die amerikanische Regierung für die Freiheit der Meere ohne Einschränkung eingetreten. Die Vereinigten Staaten müssen daher, wie bemerkt wird, Englands Standpunkt nachdrücklich und eindeutig entgegenstellen. Aus einer der britischen Notizen nachstehenden Quelle erzählt New York Sun, daß England und seine Alliierten sich nur durch die Erfordernisse der Lage bestimmen lassen werden, nicht aber durch die Stimmung in der amerikanischen Öffentlichkeit oder in amtlichen Kreisen Washingtons.

Ganz anders standen zur polnischen Frage die herrschenden Klassen Polens und insbesondere Galiziens. Die Zionsisten, deren Organ der alte feudale Polenklub war, hatten ihren Frieden gemacht nicht nur mit der österreichischen Regierung, sondern auch ganz im Stillen mit der russischen Gewalttätigkeit. Sie begnügten sich mit der Erlaubnis, als Selbstherrscher aller reaktionären Elemente Österreichs Galiziens als ihre ihnen von Gott zugewiesene Kronmänner zu knechten und auszubeuten; das Streben nach der nationalen Wiedergeburt hatte für sie einen je länger um: so unerwünschteren revolutionären Beigeschmack bekommen. In gewissen Schichten der Aristokratie und Intelligenz diesseits und jenseits der Grenzen kamen sogar bei einzelnen und nicht ganz unbeträchtlichen Gruppen Meinungen auf, die aus wirtschaftlichen und sonstigen geschäftlichen Gründen eine Wieder-

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Front zwischen Finnland und Estland wurden Vorstöße schwacher russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

### Der große Kriegsrat der Verbündeten für die Fortsetzung des Krieges.

London, 20. Januar. (Weiter.) Wie verlautet, sind die Besprechungen des Kriegsrates der Verbündeten in London beendet. Die französischen Minister sind noch heute zurückgekehrt. Der amerikanische Botschafter ist ermächtigt, zu erklären, daß ihr Besuch den Zweck hatte, die in Paris begonnenen Beratungen, die zu einer vollkommenen Zusammenarbeit im Kriege führen sollen, fortzusetzen. Mehrere Angelegenheiten allgemeiner Natur, maritime, militärische, wirtschaftliche und diplomatische Fragen waren auf der Tagesordnung, daneben mehrere technische und logistische Fragen. An der Konferenz nahmen nicht nur Staatsminister teil, sondern auch die Vertreter der Neutralen, die in den Angelegenheiten besonders interessiert sind. Die gefassten Beschlüsse müssen geheim bleiben. Es kann aber festgestellt werden, daß über die Fortsetzung des Krieges und dessen mögliche Ergebnisse volle Einigkeit herrscht.

### Verfertigte Fahrzeuge im Monat Dezember.

Von vollständiger Stelle kommt eine Zusammenstellung der im Laufe des Monats Dezember verfertigten feindlichen Fahrzeuge. Die Gesamtmenge des Feindes beträgt nach dieser Zusammenstellung, die nur die auf Grund einmündiger Feststellung erfolgten Verluste anführt, 24 Schiffe von insgesamt 104 768 Tonnas. Zu berücksichtigen ist die Schädigung des feindlichen Handels verhältnismäßig höher, weil vorläufig verlässliche Angaben über die durch U-Boote, Minen, Strandungen usw. geschuldeten Fahrzeuge noch nicht vorliegen. Soweit sich jedoch aus Veröffentlichungen ersehen läßt, erlitt sich der feindliche Verlust mit Sicherheit auf wenigstens 120 000 Tonnas.

### Müftungen zum Zwecke der Einschränkung der Müftungen.

Washington, 21. Januar. (Weiter.) Der Staatssekretär für die Marine Laniel schickte sich vor der Missionierung des Kapitäns Jameson für das neue Müftungsprogramm ein. Er sagte: Im Laufe des Krieges werde Amerika mit seinem großen Reichtum und seiner mächtigen Flotte unkonnte sein, eine internationale Konferenz zur Einschränkung der Müftungen einzuberufen.

### Aus dem englischen Unterhause.

London, 21. Januar. Unterhaus. Sir Edward Grey sagte auf die Anfrage des Unionisten Welles, daß der Verlust der niederländischen Regierung, die Besetzung des Unterseebootes E 17 zu interessieren, noch immer den Gegenstand von Beratungen bilde. Grey sagte weiter, er würde eine Erklärung über die Blockade abgeben, wenn die Angelegenheit in der nächsten Woche zur Sprache gelange. Der Liberale Booth fragte bezüglich Serbiens und Montenegros, ob infolge der jüngsten Ereignisse eine Wandlung in der Politik der Regierung eingetreten sei. Booth erwartete, daß keine Veränderung irgendeiner der letzten Politik der Regierung eingetreten sei, wie bemerkt auf seine Erklärung vom 2. November, an welcher die Regierung vollständig teilhaftig.

### 14 Luftgefechte.

London, 20. Januar. Bericht aus dem britischen Hauptquartier: Gelingen gelangten wir im Laufe von 14 Luftgefechten zwei feindliche Maschinen, in die deutschen Linien niederzulegen. Zur Kunde des Tages verloren wir einen Aeroplane. Heute liegen wir bei Neocourt eine Mine bringen. Ein feindlicher Aeroplane warf am Rande eines Dorfes hinter unseren Linien drei Bomben ab. Heute ist im allgemeinen Ruhe und weniger Artilleriefeuer als gewöhnlich.

### Bobbielski gestorben.

Berlin, 21. Januar. Der preussische Staatsminister und ehemalige Minister für Landwirtschaft, Forsten und Domänen Viktor v. Bobbielski ist in der vergangenen Nacht in Berlin einem Herzschlag erlegen.

herstellung der Einheit Polens unter dem milden Joch der russischen Jaren für möglich und gar nicht so unerwünscht zu haben. Diese Strömungen sah man im Verlauf des Krieges immer deutlicher werden und mit dem Umschlag, mit der Befreiung Galiziens und der Eroberung Russisch-Polens, natürlich verschwinden. Aber von diesen Nebenmeinungen ist abgesehen. Der Polenklub jedoch hatte, vielleicht zögernd, aber unabweisbar an der Seite der Sieger Stellung genommen, verband sich mit allen Parteien zur Ausrichtung und Aufstellung der Legionen, und da es nun gilt, die Zukunft Galiziens und Polens zu bestimmen, scheidet er sich als das einzige dazu berufene nationale Organ. Er ist ja längst auch parlamentarisch nicht mehr der alte Polenklub, der die feudalen Herren unumhörlich kommandierte und der der russischen Herrscher und Feindeswegs unbewährter Schiedsrichter war.

Seite 8  
e. Behälter  
zum Geb  
en auf den  
höchste für  
Polenmänn  
igen haben  
nicht erstar  
n. Festst  
abgelehnt  
heute bot.  
melbet auf  
ungefähr  
r. fimm  
terbrach  
atentoss.  
Die in  
uns um  
n. Treibe  
der den  
im me,  
Schwimm  
Ventrals  
erg erieit.  
der legu  
den ihr  
a. fol  
Nebens  
Wesit  
3. Janu  
Johann  
Vestimon  
ar. 8 Uhr  
te die  
ip. Sonn  
p. 2) H  
in neue  
je in An  
schämte  
n. soll, u  
up gefas  
de. Hra  
Nachlan  
rauen der  
tion. Ill  
dem Ge  
Rit den  
schänt  
esen Paz  
und von  
Nicht un  
ontheite  
ung emp  
regren.  
Jacob  
ng. Die  
in Ar  
Schlaun  
tane von  
Monolog  
war. 2  
u. S. J.  
spiel im  
Wandlung  
Sehr. W  
hob  
er!  
stell.  
11.  
116.  
Amstliche  
bebergt  
116.